



April 2015

Lebendige Freizeitgestaltung **KLEINTIERZUCHT**

Kleintierzucht, ein lebendiges Hobby

Gerade in der heutigen, vom Stress und der Technik beherrschten Zeit, vergisst man oft den Ausgleich und den Bezug zur Natur. Hier bietet uns die Kleintierzucht eine gute Möglichkeit, das Leben und die Natur zu erleben, zu erfahren. Die Ruhe der Tiere lenkt vom täglichen Stress ab.



Kleintierzucht - ein Hobby für jedes Alter

Diese Freizeitbeschäftigung kann in jedem Alter betrieben werden. Hier kann Jung und Alt zueinander finden beim gemeinsamen Hobby.



Kleintierzucht - ein Hobby für die ganze Familie

Die Kleintierzucht bietet sich als Hobby für die ganze Familie an. Fast in allen Kindern schlummert der Wunsch, Tiere zu halten, zu hegen und zu pflegen. In der Kleintierzucht lernen sie Werden und Vergehen kennen. Den natürlichen Bezug zur Natur erleben sie ungezwungen und lebensnah.



Warum Kleintierzucht? Rassezucht?

1. Kulturgut

Rassezucht ist auch ein Kulturgut (wie Bauten, Gepflogenheiten, Traditionen, usw.), das nicht einfach verschwinden zu lassen ist.

Hier setzt der Sinn der heutigen Rassezucht an. Kulturgüter sind erhaltenswert.

Genau wie bei anderen Tierarten, sind auch bei der Kleintierzucht alte Rassen verschwunden oder werden immer seltener. Tiere sind keine Jahre überdauernden Wesen. Sie überdauern die Zeiten nur dadurch, dass sie sich reproduzieren und dadurch auch entwickeln, positiv oder negativ. Sie unterliegen den Gesetzen und



Regeln der Natur, Vererbungsregeln, Evolutionstheorie, Natureinflüssen, Einwirkungen des Menschen,

Alte Rassen sollen durch Reinzucht (Rassezucht) erhalten bleiben mit ihren Leistungen und ihrem Aussehen, damit sie die Zeit überdauern. Was aber auch nicht verhindern soll, dass sie weiter entwickelt werden dürfen oder neue Rassen oder Farbschläge einer Rasse erzüchtet werden dürfen.

2. Rasseerhalt

Es geht weniger drum, die Tierarten zu erhalten. Die Arten sind Teil der menschlichen Nahrungskette, werden also kaum als Art bedroht sein solange sie als Nahrung geschätzt sind. Aber die Rassen und ihre Genvielfalt in ihrem Verhalten sind bedroht, weil sie durch wirtschaftliche Linien ersetzt werden, die leider meist in Massenhaltung gehalten werden und mit wissenschaftlichen Methoden auf ein einziges Ziel gerichtet sind.

In alten Rassen ist ein Erbgut über Jahrzehnte erhalten und weiterentwickelt worden. Ein Ziel der heutigen Rassezucht ist es, dieses Erbgut, die Zuchterfahrungen und das Wissen der Züchter zu erhalten.

Eine solche Arbeit mit Lebewesen und Natur macht aber kaum Sinn, wird sogar von Natur aus scheitern, wenn die Zuchtbasis zu klein wird, sprich zu wenige Zuchten bestehen. Wissenschaftlich ist bewiesen, dass bei zu kleiner Zuchtbasis, eine Genverarmung auftreten kann und somit ein Aus der Rasse. Somit ist ein Ziel der Kleintierzuchtvereine, die Zahl der Züchter zu vergrößern, damit die Zahl an Zuchten der verschiedenen Rassen/Farben nicht zu klein wird. Was leider immer wieder vorkommt und somit Rassen/Farben selten werden bis verschwinden.

Wie bei andern Tierarten gilt es auch hier das Genreservoir zu erhalten.



Auch die Diversität der Gene und Merkmale soll erhalten bleiben. Hierzu kann jeder Züchter beitragen, vorausgesetzt, dass er auch Zuchttiere abgibt und seine Erfolge nicht nur für sich behält.

3. Beschäftigung mit Tieren

Fast in allen Kulturen der Menschheit haben Tiere eine Rolle gespielt – Domestikation, Nahrung, Mythologie, Kunst, usw..



Natürlich hat sich die Tierhaltung immer wieder verändert und sich der Zeit angepasst. Heute gibt es eine Vielzahl Tierarten, die man halten kann, je nach Interesse und Haltungsmöglichkeiten.

Warum nicht auch heute Geflügel oder Kaninchen halten? Auch die Haltung von Geflügel und Kaninchen hat sich verändert.

Obwohl heute auch die Schönheit wichtig ist und der Vergleich mit den Resultaten

der andern Züchter, sollten doch auch die Leistungen (Eier, Fleisch, Gesundheit, Frohwüchsigkeit, ...) nicht vergessen werden. Denn nicht jedes Tier ist ein Ausstellungstier oder Zuchttier, muss also anderswo Verwendung finden.

Leider ist es heute nicht gerade einfach, Tiere in Wohngebieten zu halten. Man



braucht mehr Platz für Geflügel oder Kaninchen als für manch andere kleine Tierart, die in der Wohnung gehalten werden kann.

Die Beschäftigung mit eigenen Tieren fördert die Beschäftigung mit Lebewesen und Natur und zeigt die Entwicklungen von Beginn bis Ende auf. Sie bringt wertvolle Anregungen, um den Menschen auf Verantwortung für andere und anderes hin zu weisen.

Tägliche Bewegung und Arbeit ist angesagt in und mit der Natur, besonders bei der Geflügelhaltung mit Auslauf.

4. Zeigen und Erleben der Vielfalt der Möglichkeiten der Natur

Heute kennen viele Kinder und Erwachsene viele einheimische Tiere nur vom Fernsehen und von Bildern und können sich das Aussehen, das Benehmen und die Entwicklung der Tiere in den verschiedenen Formen nur ungenügend vorstellen.

Ferme pédagogique (pädagogischer Bauernhof), Zoo, Erlebnisparks versuchen die einheimische Tier- und Pflanzenwelt vor zu stellen. Das mag auch gelingen und ist gut. Ist aber für die Besucher nur eine Momentaufnahme.

Kaum einer macht sich bei diesen Besuchen Gedanken, wo die Vielfalt an Formen und Farben herkommt. Ist das einfach so entstanden bei der Vermehrung? Oder war und ist da ein gewisses Können, Wissen und Erfahrungen eingebracht?

Also brauchen wir mehrere Stellen wo eine Art oder Rasse gehalten und gezüchtet wird. So müssen sich mehrere Züchter mit einer Rasse einer Tierart beschäftigen,

um eine ausreichende Verbreitung der Rasse zu gewährleisten, die den Fortbestand garantiert.

Die Biodiversität, der Begriff der oft gebraucht wird im Zusammenhang mit Naturerhalt usw., kann nur gewährleistet bleiben, wenn die Populationen der verschiedenen Arten und Rassen in ausreichender Zahl und Grösse bestehen. Im Sinne der Erhaltung der verschiedenen Rassen, Farben und Formen, die sich im Laufe der Zeiten herausgebildet haben, ob mit oder ohne Zutun des Menschen, müssen ausreichend Zuchten bestehen, um den Erhalt zu gewährleisten. Diese Zuchten können aber nur dort bestehen, wo Menschen sich in ihrer Freizeit mit Freude damit beschäftigen.

5. Was bringt Rassezucht noch?

Natürlich kann ich mich mit Tieren und der Natur beschäftigen ohne Rassezucht zu betreiben.

1. Aber alleine die Rassezucht erlaubt eine koordinierte Arbeit. Der Austausch und der Vergleich der Tiere unter den verschiedenen Züchtern kann ja nur möglich sein, wenn die Tiere sich gleichen, die Ziele dieselben sind, eine Kameradschaft entsteht.



Ausstellungen bieten gute Gelegenheiten, die Tiere zu vergleichen. Durch das Urteil und die Kritiken der Preisrichter ersehen wir in wie fern die Tiere dem vorgegebenen Ziel, dem Rassestandard unserer Rasse entsprechen. Die Zucht mit gut bewerteten Tieren stellt ein Ziel vor Augen, das auch erreichbar ist.

Der menschliche Kontakt zwischen den Züchtern und ihren Familien, Geselligkeit im Verein, die natürlich auch in andern Vereinen und Clubs bestehen, sind auch beim Hobby Rassezucht wichtig. ‚En Hobby fir d’ganz Famill‘.

2. Der Lebensraum, die Anlage in der sich unsere Tiere befinden, die Futterflächen erlauben es uns auch, uns mit den Zusammenhängen in der Natur im Laufe der Jahreszeiten zu beschäftigen. Pflanzen, Blumen, der Garten, alles was kriecht und fliegt kann sich auch in und um unsere Stallungen und Ausläufe befinden.

3. Es gibt auch den materiellen Nutzen. Eier und Fleisch der Tiere, wo wir wissen, wie sie gehalten werden und besser wissen, welches Futter sie fressen. Nicht jedes Rassetier entspricht dem Rassestandard so gut, dass es vom Preisrichter als Zuchttier eingestuft wird. Nicht jedes Zuchttier können wir für unsere Zucht behalten, weil wir doch im Zuchtumfang begrenzt sind. Also geht manches Tier in die Nahrungskette.